

## Dr. Johannson

**Claudius:** Meine Freunde, **Dr. Johannson** ist heute Abend unser Gast. Er möchte Hilfestellung leisten und Erklärungen abgeben.

**Dr. Johannson:** Guten Abend, liebe Freunde, ich freue mich, daß ich wieder zu Gast sein darf und ich begrüße die Neuhinzugekommenen in diesem Kreis. Meine lieben Freunde, ich habe in der Vergangenheit Begleiter sein dürfen und da ich in diesem Kreis eine zweite Heimat gefunden habe, möchte ich, daß wir vertrauensvoll weiterarbeiten. Deine Gesundheit, mein lieber Freund, hat sich entscheidend verbessert – obwohl du wieder rauchst, (ja, leider) nun, wenn dies in Grenzen geschieht, wird der Ausheilungsprozeß nicht unterbrochen werden. Doch die Schmerzen von gestern, die möchte ich näher untersuchen, und bei dir, mein Freund (G.), ist ein Problem mit dem Kopf. Auch dies möchte ich versuchen zu behandeln und eine Analyse erstellen. Ich werde jetzt hinter jeden einzelnen treten und versuchen die Ausstrahlungen des Körpers aufzunehmen. Die Gnade der Allmacht möge die Hände führen und helfen unseren Freunden.

(Tritt hinter G.)

Entspanne Dich, mein Freund, laß los.

Mein Freund, stehe auf!

Würde eine der Damen assistieren? (R. steht auf)

Bitte den Wattebausch mit etwas Alkohol tränken.

(Behandlung mit Watte und »Rasierwasser«)

Ich möchte Sie bitten, mein Freund, dieses Kleidungsstück (Hemd) abzulegen.

Mein lieber Freund, die Schmerzen, die Sie empfinden, die in Intervallen auftreten, haben unmittelbar mit diesem Punkt zu tun. Sie steigen von hier auf und gehen über die Schädeldecke bis in die Stirne (greift dabei an die Schläfen).

Ich weiß, daß Ihre Ärzte davon sprechen, daß es eine sogenannte Migräne sei. Eine Migräne im Sinne dieses Wortes ist es aber nicht. Es ist lediglich eine Verspannung, eine Verkrampfung der Nerven, die auftritt, wenn sich das dritte Auge bemüht, aufzubrechen.

Dieses Wissen, mein Freund, möge Sie erinnern, wenn diese Schmerzen wieder auftreten. Sie haben die Möglichkeit, diesen Schmerz zu eliminieren, wenn Sie sich an meine Worte erinnern. So wie der Schmerz kommt, wird er vergehen. Nehmen Sie einen Wattebausch, führen Sie ihn an die Stirne in der Mitte über der Nasenwurzel. Der Schmerz wird sich auflösen, denn organisch, mein lieber Freund, sind Sie gesund. –

Und nun zu Ihnen, mein Freund.

(H. war in der Nacht mit fürchterlichen Magenkrämpfen aufgewacht. Er erwog noch in der Nacht ins Krankenhaus zu gehen, weil er sich nicht mehr zu helfen wußte. In seiner Not bat er Claudius um Hilfe [geistig] – und nach ca. 1–2 Minuten war der Schmerz abgeklungen, so daß er nach weiteren fünf Minuten tief und fest eingeschlafen war. Auch am nächsten Tag hatte er keine Schmerzen mehr.)

Diese Behandlung hat gewirkt, es ist alles locker. Doch ich möchte den Körper untersuchen.

Mein Freund, die Schmerzen von heute Nacht kamen daher, daß Sie etwas sehr Kaltes ge-

trunken haben, das sich mit der Speise in Ihrem Magen nicht vertrug. Es ist eine **Magenkolik** gewesen, mein Freund, die jedoch verschwunden ist. Es kann möglich sein, daß morgen im Laufe des Vormittags eine Darmentleerung stattfindet, die unterstützt werden sollte durch einen Magen- und Darmtee, vielleicht auch durch ein kleines, ungefährliches homöopathisches Abführmittel, denn die Därme sind voll, mein Freund.

**M.:** Herr Doktor, was haben Sie gemacht, daß die Schmerzen bei **H.** so schlagartig verschwunden sind?

**Dr. Johannson:** Nun, meine Liebe, dies ist nichts Außergewöhnliches, einen Blocker einzuschieben, wenn unser Freund ruft, doch er muß sich auch über die Ursache im klaren sein, damit er sie in Zukunft vermeiden kann.

**H.:** Das bekommt man ja heute meistens nicht mehr gesagt.

**Dr. Johannson:** Nun, mein Freund, geh nicht zu hart mit euren Ärzten ins Gericht, denn sie haben diese Ausbildung, die wir hatten, nicht genossen. Es sind Verdienner geworden.

**H.:** Herr Doktor, dies sollte keine Kritik sein, sondern eine Feststellung.

**Dr. Johannson:** So ist es, mein Freund.

**H.:** Könnten Sie bitte noch kurz etwas über die Selbstheilungskräfte des Körpers sagen?

**Dr. Johannson:** Gut, meine Freunde, seht, der Körper selbst, wenn es nicht im Karma begründet liegt, hat alle Informationen mitgenommen, die ihn befähigen mit Unebenheiten zurechtzukommen. Im menschlichen Körper sind Systeme enthalten, die es ihm ermöglichen, Fremdinformationen, **die über die Lunge aufgenommen werden**, zu eliminieren. Die Ärzte sprechen von

sogenannten Freßzellen, die es ermöglichen, ein krankes Organ wieder gesund zu machen. Es ist natürlich möglich, daß durch Information einzelne Zellen wieder regeneriert werden müssen, damit sie ihre Aufgaben erkennen, die sie im menschlichen Körper haben.

Es ist nicht damit getan mit einem Medikament, zum Beispiel Kopfschmerzen zu eliminieren. Denn genau dieses Medikament blockiert zwar das Empfinden Schmerz, doch der Schmerz wird auf die Dauer nicht aufgelöst – im Gegenteil. Dieses Medikament hat auch Auswirkung auf andere Organe.

Siehe, Spritzen, die Du erhalten hast wegen der Erkrankung deines Gesichtes haben zwar mitunter im Augenblick etwas genutzt, aber sie haben die Ursache nicht beseitigt – im Gegenteil. Auch die Tabletten, die man Dir einzunehmen empfohlen hat, haben dich krank gemacht, mein Freund.

Wichtig ist, daß der Mensch auf die Signale des Körpers hört. Wenn er spürt, daß er satt ist, sollte er nicht weiteressen, weil dann der Körper über alle Maßen belastet wird und reagiert. Ein Mensch, der glaubt, er müsse unbedingt Höchstleistungen im Sport vollbringen, wird zu irgendeinem Zeitpunkt merken, daß er seinen Körper überfordert.

Hört er nicht auf die Signale seines Körpers, dann wird er krank werden, ohne erkennbare Ursache. Euer Körper, meine Freunde, gibt euch Signale und wenn euch vor einer Speise ekelt, dann solltet ihr sie nicht essen.

**H.:** Kann man es auch so verstehen, daß Medikamente die Informationen im Körper verfälschen oder Fremdinformationen einbringen?

**Dr. Johansson:** Nun, es kann natürlich sein, daß große Erkran-

kungen im menschlichen Körper ein Stimulans, ein Rauschgift erfordern, um dem Menschen die Schmerzen zu nehmen oder zu lindern. Grundsätzlich jedoch sollten Naturheilmittel als neue Informationsquelle benutzt werden.

Dieses Wissen ist den Menschen verlorengegangen. Naturheilmittel haben den Vorteil, daß sie in sehr großen Verdünnungen verwendet werden können. Ein Beispiel: Es gibt auf dieser Erde Pflanzen, die ihr als giftig bezeichnet, zum Beispiel den Saft der Tollkirsche. Nun, wenn ihr ihn pur verwendet, dann vernichtet ihr die körpereigene Struktur durch die übergroße Information, die die Tollkirsche in sich birgt. Wird jedoch der Saft der Tollkirsche in tausendfacher Verdünnung mit Alkohol benutzt, dann gibt die Information, die im Saft der Tollkirsche vorhanden ist, in dieser großen Verdünnung dem Körper die Informationen weiter.

Mitunter genügt es, wenn einmal am Tag zwei Tropfen von dieser tausendfachen Verdünnung eingenommen werden, und das Übel verschwindet fast schlagartig.

**M.:** Diese Methode wird bei den Bachblüten angewandt.

**Dr. Johannson:** Richtig, meine Liebe, hier stellen eure Labors bei der Untersuchung nichts fest als Alkohol oder Wasser. Denn auch dieses Wasser oder dieser Alkohol beinhaltet die Information, die an den Körper abgegeben wird. Seht, die Nervenzellen sind feinstes, allerfeinstes Netzwerk. Sie durchziehen den gesamten Körper. Die Zellen des Körpers werden mit Information versorgt – die kranke Zellen neu aufbauen und fremde Zellen zerstören können.

Nun, das was ich euch heute erzählt habe, wird von euren Wissenschaftlern nicht akzeptiert. Ob ihr es akzeptieren könnt – nun, meine Freunde, ich glaube, ein jeder Mensch wird es erst dann akzeptieren, wenn er die Erfahrung gemacht hat damit umzugehen. Ich darf mich verabschieden für heute und werde euch Begleiter sein. Ruft mich, meine Freunde, wenn ihr mich braucht und wenn ihr mich nicht braucht, werde ich trotzdem bei euch sein. Ich segne Sie alle im Kreis und Du, meine kleine Fliege, begleite mich zu Claudius. (Es handelte sich um eine kleine Fliege, die wir ständig versuchten von Marcs Arm wegzujagen.)

**Claudius:**

Nun, meine lieben Freunde, wir wünschen euch so sehr, daß der Besuch unseres Arztes euch neue Perspektiven eröffnet hat. Wir werden euch begleiten in den neuen Tag.